

Name: _____

Klasse: _____

Starke Kräfte

1. Charismata – Gaben des Heiligen Geistes

Im Neuen Testament werden unter „Charismata“ (Plural von Charisma) die „Gaben des Heiligen Geistes“ an die Glaubenden verstanden. Paulus nennt: Weisheit, Erkenntnis, Glaube, Prophetie, Krankenheilungen, Wundertaten, Geisterunterscheidung, Zungenrede und Auslegung der Zungenrede. Diese Charismen sind auf das Zusammenleben in der Gemeinschaft bezogen. Es gibt vielfältige „Begabungen“, die gleichberechtigt sind; jeder und jede trägt mit seiner und ihrer Begabung, seinem und ihrem Charisma etwas für die Glaubensgemeinschaft bei.

- Lesen Sie dazu 1. Kor 12.
- Können Christen Wunder tun?

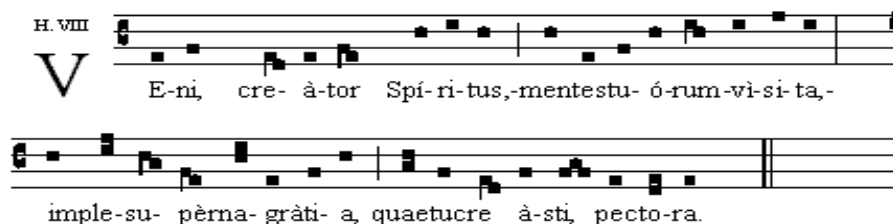
Der Theologe Klaus Douglass beschreibt das Wirken des Geistes in Christen folgendermaßen:

Der Heilige Geist ist ein Geist der Kraft. Häufig begegnet uns in der Bibel das Wortpaar „Geist“ und „Kraft“. Das bedeutet keineswegs, dass der Heilige Geist lediglich als eine „Energie“ zu verstehen ist. Die Bibel eignet ihm vielmehr immer wieder persönliche Züge zu. Dennoch ist es so, dass ein Mensch, der mit dem Heiligen Geist zu tun bekommt, diesen als eine gewaltige Kraft erlebt. Wie ein Feuer, Sturm oder Platzregen kommt der Heilige Geist an Pfingsten über die Jünger/innen Jesu und taut sie auf, belebt sie, erfüllt sie, verändert sie und setzt sie in Bewegung. Ihr Leben bekommt von diesem Augenblick an eine völlig neue Qualität. Sie reden, handeln und leben nicht mehr aus eigener Kraft, sondern aus der Kraft des Heiligen Geistes heraus. Das heißt nicht mehr und nicht weniger, als dass Gott selbst durch sie redet, handelt und lebt. Sie selbst bleiben, was sie sind: gewöhnliche, fehlbare Menschen. Aber in der Kraft Gottes können diese gewöhnlichen Menschen ganz außergewöhnliche Dinge tun. Sie predigen – und Menschen bekehren sich. Sie legen Menschen die Hände auf – und Kranke werden gesund. Sie beten – und der Himmel tut sich auf. Der Geist, so heißt es, gibt ihnen Gaben – „Charismen“ genannt (vgl. 1. Korinther 12,1ff und 14.1ff) –, die sie vorher noch nicht hatten. Mit ihnen dienen sie Gott und den Menschen – und die Welt bleibt nicht mehr die gleiche.

- „Können Christen die Welt verändern?“ – „Aber warum ist die Welt dann immer noch so wenig perfekt?“
Diskutieren Sie die beiden Fragen unter Bezug auf den Text von Klaus Douglass.

2. Kreativität – Wirkungen des Heiligen Geistes

H. VIII



V
E-ni, cre- à-tor Spi-ri-tus,-mentestu- ó-rum-vi-si-ta,-
imple-su- pèrna-gràti- a, quaetucré à-sti, pecto-ra.

Komm heiliger Geist, du Schaffender
Komm, deine Seelen suche heim;
Mit Gnadenfülle segne sie,
Die Brust, die du geschaffen hast.

[Text: Hrabanus Maurus, 9. Jh.]

[J.W. Goethe, Veni creator Spiritus, in:
Gedenkausgabe der Werke, Briefe und Gespräche,
Bd. 15, Zürich-Stuttgart² 1964, S. 131 f.]

In diesem ältesten Schöpfungshymnus wird der heilige Geist als „Schöpfer“ bezeichnet, wird ihm „Kreativität“ zugesprochen.

- Untersuchen Sie, inwieweit sich die oben genannten Charismata unter dem Aspekt der „Kreativität“ verstehen lassen.
- Entdecken Sie Elemente der Kreativität auch im dritten Artikel des Nicänokonstantinopolischen Glaubensbekenntnisses. (Das Nicäno-konstantinopolische Glaubensbekenntnis ist neben dem heute im Gottesdienst meist gebräuchlichen Apostolicum eines der beiden wichtigsten altkirchlichen Glaubensbekenntnisse.)

